

Erfahrungsbericht – Université de Tours

Ich habe im Wintersemester 2024/2025 vom 8. Januar bis 30. Mai im Rahmen des Anglistik-Bachelors mein Auslandssemester in Tours in Frankreich absolviert. Ich habe während des Aufenthalts viel gelernt, sowohl über kulturelle und universitäre Unterschiede als auch über mich selbst.

Ich hatte das Glück, ein Studio-Apartment in der Studierendenunterkunft Les Garennes im Stadtsüden zu bekommen. Meine Wohnung war sehr schön und ich würde es weiterempfehlen, das Wohnheim als Wunschwohntort anzugeben. Die ersten Tage nach der Ankunft waren leider etwas holprig, weil ich nicht gewusst hatte, dass ich mich selbst um einen

Stromvertrag kümmern musste, sodass ich zunächst keinen Strom und keine

Heizung hatte. Ich empfehle daher, sich im Voraus bei der Organisation Crous, die

die Wohnheime zur Verfügung stellt, zu erkundigen, ob schon ein Stromvertrag vorhanden ist. Für alle, die in einer Unterkunft der Crous wohnen möchten, ist es wichtig, eine Kreditkarte zur Verfügung zu haben, um die Kautions- und Mietzahlung zu tätigen. Die Registrierung bei der Uni verlief reibungslos; der Ansprechpartner, Eduard Rotariu, ist ausgesprochen freundlich und hilfsbereit. Bei Fragen oder Sorgen kann man sich gut an ihn wenden.



Loire



Wohnheim Les Garennes

Ich habe fünf Anglistik-Kurse besucht: „Sprache, Literatur und Kultur des mittelalterlichen Englands“, „Anglophone Literatur – Modernismus“, „Geschichte der visuellen Formen“, „Allegorische Formen in der Literatur“ und „Englisch in der postkolonialen Literatur“ (Kursnamen aus dem Französischen übersetzt). Bis auf das Modernismus-Seminar, welches von einer Vorlesung begleitet wurde, waren alle Kurse alleinstehende Seminare. Ich empfehle Studierenden, die nach Tours gehen wollen, sich vor dem Erstellen ihres Learning Agreements mit dem*r Koordinator*in in Tours in



See Bergeonnerie

Verbindung zu setzen und den aktuellen Kurskatalog anzufragen. Des Weiteren ist es sehr ratsam, in den ersten Wochen in viele Kurse reinzuschnuppern, besonders



Innenstadt

wenn man nicht fließend französisch spricht, weil manche Kurse komplett auf französisch gelehrt werden. Dies hat mich etwas überrascht, weil ich es aus der Anglistik an der Uni Oldenburg gewohnt war, dass während Veranstaltungen ausschließlich englisch gesprochen wird. Auch in den Kursen, die hauptsächlich auf Englisch unterrichtet wurden, wurde organisatorisches oft auf französisch mitgeteilt, deswegen empfehle

ich, den Dozierenden frühzeitig mitzuteilen, falls man Anweisungen auf französisch nicht versteht. An die Lehrmethoden musste ich mich etwas gewöhnen, weil das universitäre Klima verschulter und autoritärer war, als ich es aus Oldenburg kannte. Es wird weniger diskutiert, sondern eher frontal unterrichtet.

Neben den Lehrveranstaltungen habe ich das Angebot eines Sprachtandems genutzt, um mein Französisch zu verbessern und mich mit französischen Studierenden auszutauschen. Im Rahmen des „Chateliers“, welches vom Centres de Ressources en Langue (CRL) habe ich mich einmal wöchentlich für eine Stunde mit immer wechselnden Studierenden getroffen, um eine halbe Stunde französisch und eine halbe Stunde deutsch oder englisch zu sprechen. Ich habe dieses Tandem als sehr wertvoll und interessant erlebt und empfehle es wärmstens weiter. Nach einer einfachen Anfrage beim CRL per Mail erhält man ein Anmeldeformular, in dem man seine Verfügbarkeit und Sprachniveaus einträgt.



Flussinsel Île Simon

Die Stadt Tours und ihre Umgebung sind wunderschön und äußerst sehenswert. In Tours selbst gibt es einige tolle Sehenswürdigkeiten wie die Kathedrale, die Basilika, die Altstadt, die beiden Flüsse Loire und Cher, die vielen Flussinseln, den botanischen Garten, den See Bergeonnerie, das Museum der schönen Künste und mehrere Parks. Wer sich für Architektur interessiert, wird sich in Tours sehr wohlfühlen. Mit Bus und Tram ist man super angebunden und mit 23€ pro Monat ist

die Monatskarte von Filbleu (der dortige Verkehrs-Verbund) definitiv empfehlenswert. Diese kann man in der Filbleu-Filiale in der Nähe des Bahnhofs oder online



Château de Chambord

beantragen und lädt sie dann monatlich neu auf. Außerdem kann ich es jedem*r ans Herz legen, an den Ausflügen, die vom Erasmus Student Network der Uni Tours organisiert werden, teilzunehmen. Ich habe so mehrere Schlösser besichtigen dürfen und bin mit anderen Erasmus-Studierenden in Kontakt gekommen.

Diese Ausflüge finden an verschiedenen Samstagen des Semesters statt. Man wird immer ungefähr zwei Wochen vor dem jeweiligen Ausflug per Mail darüber informiert, meldet sich online dafür an und macht einen Termin, um die 6-12€ ins International Office zu bringen. Ich empfehle besonders das Château d'Azay-le-Rideau, das Château de Chambord und das Château de Villandry.

In meinem Alltag habe ich viele Spaziergänge gemacht, mich auf meinem Balkon gesonnt, viel gelesen, in der Basilika gesessen und mich mit einer Freundin, die ich in einem der Seminare kennengelernt habe, in Cafés oder im botanischen Garten getroffen. Die Menschen in Tours waren sehr freundlich zu mir und haben mir das Gefühl gegeben, dass sie sich für mich interessieren, wenn ich mit ihnen gesprochen habe. Es gibt einige süße Bäckereien und Cafés, in denen man schöne Stunden verbringen kann. Eine meiner Empfehlungen dazu sind die Himbeertörtchen, die es in vielen Bäckereien gibt.



Basilika

Alles in allem hat mir mein Aufenthalt in Tours sehr gut gefallen und ich habe viele schöne Erinnerungen gesammelt. Das Universitätsklima war mir persönlich etwas zu autoritär, aber ich bin froh über diese Erfahrung, weil ich dadurch gelernt habe, welche Lehrmethoden besser für mich funktionieren. Die universitären Unterschiede waren sehr interessant, besonders im Austausch mit den französischen Studierenden.